

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 08. März 2015

Thema: Danke!

Predigt von Heiko Bräuning

Seit einigen Wochen gibt es im Internet bei Facebook die so genannte »Danke-Challenge – die Herausforderung der Dankbarkeit«! Nadja erklärt: »An fünf aufeinanderfolgenden Tagen werde ich jeweils drei Dinge posten, für die ich dankbar bin.« »Es sei endlich einmal die Möglichkeit, von den negativen Schlagzeilen abzulenken«, meint Moritz. Nicole schreibt: »Endlich muss ich mal nachdenken und kann tiefgründig und persönlich für mich wichtige Punkte aussprechen«, findet Nicole: »Es sei eine Chance, sich zu besinnen und sich und seine Umgebung näher zu betrachten und zu beachten. Ein Versuch sei es allemal wert, durch eine Challenge, die Dank verbreiten soll, die Welt mitsamt negativ besetzter Struktur etwas geschmeidiger zu machen.«

Hat man ihnen schon danke gesagt? Dafür, dass Sie die Welt etwas »geschmeidiger machen? Wenn nicht, dann möchte ich es heute tun!

Danke, dass Sie eine Ausbildung gemacht haben, studiert haben, gelernt haben. Und dadurch sich selbst eine Lebensgrundlage geschaffen haben, und ihre Kraft für andere einsetzen!

Danke, dass Sie Kindern das Leben geschenkt haben, sie zur Welt gebracht haben, sie erzogen haben. Sie stark gemacht haben, so dass sie selbst die Welt erobern und gestalten können!

Danke, dass Sie sich für die Gemeinde einsetzen!

Danke, dass Sie sich um die Hungrigen, die Elenden, die Obdachlosen, die Flüchtlinge, die Gefangenen, die Kranken kümmern!

Danke, dass Sie durch kleine Aufmerksamkeiten immer wieder andere berühren: durch ein kleines Haftie (Haftnotizzettel), eine kleine Karte, einen liebevollen Brief!



Danke, dass Sie auch dann die Hoffnung nicht aufgeben, wenn der andere viel schuldig bleibt, versagt, und keinen Erfolg aufzuweisen hat!

Danke dafür!

Tausend Dank für alle Menschlichkeit, in Wort und Tat genau zur rechten Zeit.

Danke für die Liebenswürdigkeit, tausend Dank für alle Herzlichkeit.

Für jeden Augenblick, in dem Hochachtung liegt,

weil man den Mensch mit Gottes Augen sieht.

Für jeden Händedruck,

der oft mehr als genug zu festem Halt in schwerer Zeit beitrug.

Tausend Dank für alle Menschlichkeit, in Wort und Tat genau zur rechten Zeit.

Danke für die Liebenswürdigkeit, tausend Dank für alle Herzlichkeit.

Wissen Sie was? Vielleicht handelt die folgende Geschichte von Ihnen: Ein kleiner Junge, ungefähr acht Jahre alt, steht barfüßig auf dem Gehweg vor einem Schuhgeschäft. Er späht durch das Schaufenster und zittert vor Kälte. Eine Dame nähert sich dem Jungen und sagt: »Mein Kleiner, warum schaust du so ernst in das Schaufenster?« »Ich habe Gott gebeten, mir ein Paar Schuhe zu geben«, antwortete der Junge. Die Dame nimmt ihn an der Hand, geht in den Laden und bittet den Angestellten, dem Jungen sechs Paar Socken zu bringen. Dann bittet sie auch um eine Schüssel Wasser und ein Handtuch. Er bringt alles schnell herbei. Sie führt den Kleinen zum hinteren Teil des Ladens, zieht ihre Handschuhe aus, kniet nieder, wäscht seine kleinen Füße und trocknet sie mit einem Handtuch ab. Nachdem sie dem Jungen Socken angezogen hat, kauft sie ihm ein Paar Schuhe, verschnürt die restlichen Socken und gibt sie ihm. Sie streichelt seinen Kopf und sagt: »Da, Kleiner, fühlst du dich jetzt besser?« Als sie sich zum Gehen wendet, ergreift der erstaunte Junge ihre Hand, schaut sie mit Tränen in den Augen an und fragt ernsthaft: »Bist du Gottes Frau?«

Danke, dass Sie ab und zu an Gottes Seite sind! Die bessere Hälfte von ihm: Um den Hungri-

gen zu Essen zu geben, um den dDrstigen zu trinken zu geben, um die Fremden aufzunehmen, die Nackten zu kleiden, die Kranken zu besuchen ... (Matthäus 25, 35ff) Sie machen das auf Ihre Weise, mit Ihren Gaben und Talenten, mit ihrem Charme, mit ihrer Zeit, mit ihrer Kraft. Danke dafür! In einem Gebet aus dem 14. Jahrhundert heißt es:

»Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.«

*Tausend Dank für alle Menschlichkeit, in Wort und Tat genau zur rechten Zeit.
Danke für die Liebenswürdigkeit, tausend Dank für alle Herzlichkeit.*

*Für die kostbare Zeit, in der man hört und schweigt
und sich vertieft in viel Aufmerksamkeit.
Für jedes Mitgefühl, dem aufmerksam auffiel,
was tut tun würde und der andere will.*

*Tausend Dank für alle Menschlichkeit, in Wort und Tat genau zur rechten Zeit.
Danke für die Liebenswürdigkeit, tausend Dank für alle Herzlichkeit.*

Eine Frau mit Krebs lag im Sterben. Ein Priester wurde gerufen. Er versuchte, sie zu trösten, aber ohne Erfolg. »Ich bin verloren!« sagte sie. »Ich hab mein Leben ruiniert und das Leben aller um mich herum. Es gibt für mich keine Hoffnung.« Der Priester sah einen Bilderrahmen mit dem Foto eines hübschen Mädchens auf der Kommode stehen. »Wer ist das?« fragte er. Der Ausdruck im Gesicht der Frau hellte sich auf. »Das ist meine Tochter, das einzig Schöne in meinem Leben!« »Und würden Sie ihr helfen, wenn sie Ärger hätte oder wenn sie einen Fehler gemacht hätte? Würden sie ihr vergeben? Würden Sie sie immer noch lieben?« »Natürlich würde ich das!« rief die Frau. »Ich würde alles für sie tun! Warum stellen Sie so eine Frage?« »Weil ich wollte, dass sie wissen,« sagte der Priester, »dass Gott so ein Foto von ihnen auf seiner Kommode hat.«



Danke, dass Sie selber immer wieder solche priesterlichen Aufgaben übernehmen und die uns anvertrauten Menschen darauf hinweisen: »Gott hat ein Foto von dir!« Egal, wie es um dich steht – ob alt, krank, abhängig, behindert, dement, chancenlos. Gott verliert dich nicht aus den Augen. Das ist ein hohepriesterlicher Dienst – das ist die hohe Kunst von Versöhnungsarbeit, das sind höchste Friedensbemühungen, das ist die höchste Form von Wiedergutmachung.

*Tausend Dank für alle Menschlichkeit, in Wort und Tat genau zur rechten Zeit.
Danke für die Liebenswürdigkeit, tausend Dank für alle Herzlichkeit.*

*Für das stille Gebet, das noch Wunder erlebt
und unbeirrbar hinter allem steht.
Für die Barmherzigkeit, mehr als zwei Meilen weit,
durch all die Freude und durch all das Leid.*

*Tausend Dank für alle Menschlichkeit, in Wort und Tat genau zur rechten Zeit.
Danke für die Liebenswürdigkeit, tausend Dank für alle Herzlichkeit.*

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX